

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 170.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 10. März 1887.

## Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.  
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder  
offert werden, haben unentgeltliche  
Aufnahme.  
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber  
unbefristet erneuert werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selbigen Tage  
Aufnahme.

### Verlangt.

**Verlangt: Ein anständiger  
zuverlässiger Junge zum Tra-  
gen der Tribune im nördlichen  
Stadtteil.**

Verlangt: Ein Mädchen, welches 8 Deutsch  
sprechen kann. Nachfragen 151 E. Johnsonstr. 13

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren  
welcher das Buchstaben lesen und schreiben  
kann. Nachfragen 151 E. Johnsonstr. 13

Verlangt: Ein Junge, der die Schneiderei erler-  
nen will. Einer der bereits etwas Erfahrung hat, wird  
vorgezogen. Nachfragen 151 E. Johnsonstr. 13

**Zu leihen gesucht.**  
Zu leihen gesucht: \$1000 auf erste Hypothek auf  
ein Haus im West-Ende. Nachfragen 151 E. Johnsonstr. 13

**Zu kaufen gesucht**  
Zu kaufen gesucht: 4 starke Holzkisten von  
Häuser & Preis. 1204

**Zu verkaufen.**  
Zu verkaufen: Ein gebrauchtes Singer Näh-  
maschine. - billig. No. 107 West Spring Str. 50

**Zu verkaufen:**  
600 Lampen, 15, 20 und 25 Cents.  
600 gemalte Lampen 75 Cents bis \$1.00.  
600 Hängelampen \$2 bis \$5.00.  
H. W. Smith & Co.,  
No. 30 & 32 West Indiana Str.

**Verschiedenes.**  
Bollmatten  
werden ausgefertigt und werden auf Wunsch ein-  
gepackt. Nachfragen 151 E. Johnsonstr. 13

**Zur Beachtung!**  
Die in diesem Anzeigen haben der vorerwähnten  
Chicagoer Anzeigen sind die mir zu haben. Die  
deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

**Carl Vinpau,**  
No. 7 Süd Alabama Str.

**Herrn Sieboldt,**  
Öffentlicher Notar und Ver-  
sicherungs-Agent,  
Office: No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

**Moderne  
Frühjahrs - Hüte!**

Ein volles Lager von den allerneuesten  
Hüten.

**Herren- und Knaben - Hüte!**

**Bamberger,**  
No. 16 Ost Washingtonstr

**Große Eröffnung**  
der neuen und eleganten -  
**Wirtschaft!**

**Maholm & Colbert**  
408 Süd Meridian Straße,  
Heute, Donnerstag, 10. März '87,  
mit -

**Ausgezeichnetem Lunch!**  
Musik von der Union Band!

Das Publikum ist freundlich ein-  
geladen.

**Socialistisch. Leih- u. Sparverein**  
Obiger Verein ist jetzt vollständig organisiert  
Es ist noch eine Anzahl Mitglieder zu haben, und  
können solche in der Office der Indiana Tri-  
bune eingetragene werden, wofür auch die ersten  
Einzahlungen gemacht werden können. Nur  
Mitglieder einer sozialistischen Section können  
Mitglieder sein. Die nächste Geschäftsver-  
sammlung der Section No. 1 zur Aufnahme  
von Mitgliedern findet am Sonntag, den 13.  
d. Mts. Nachm. 3 Uhr statt.

**Das Direktorium.**  
**J. G. PARSONS,**  
**Bahn - Arzt!**

**No. 30 W. Washingtonstr.,**  
über der „Red“-Office.

## Neues der Telegraph.

**Wetter - Ausichten.**  
Indianapolis, 10. März. Schö-  
nes, etwas wärmeres Wetter.

**Der Anarchistenprozess.**  
Ottawa, 10. März. Die Supreme  
Court hat beschloffen, am nächsten Don-  
nerstag mündliche Verhandlungen in dem  
Anarchistenprozess zu hören. Jedem An-  
walt wurden zwei Stunden bewilligt.

**Was Fanatismus kann.**  
Bennington, Vt., 10. März. Ja-  
mes T. Fitzgerald wurde gestern in 135  
Anlagen wegen Verletzung des Liquor-  
gesetzes schuldig gefunden. Die Strafen  
belaufen sich auf \$1350 und Kosten, aber  
im Nichtbezahlungsfalle auf 3 Tage Ge-  
fängnis. Fitzgerald appellirte.

**Editorielles.**  
Fast die ganze anglo-amerikanische  
Presse ist erboht über das Benehmen der  
Chicagoer Congregationalisten-Prediger,  
welche in ihrer Verammlung einen be-  
tragten Gendarmenbesuch gelegentlich  
des Ablebens Beecher's niederschrieben.

Der Grund bestand darin, daß Beecher  
in einigen Glaubenssätzen von den  
Satzungen der Kirche abgewichen war.

Es ist ein Glück, daß wir heute 1887  
und nicht 12, 13 oder 1487 schreiben.

Der Fanatismus der Geistlichen und ihr  
Haß gegen Andersdenkende ist heute noch  
derselbe, wie damals, und hätten sie noch  
die alte Macht, dann spielten Scheiter-  
haufen, Galgen und Rad noch die alte  
Rolle.

Es muß für die radikalen Elemente  
im Turnerbunde schmerzhaft sein, daß  
selbst ein so konservativer Vorkämpfer,  
wie der für die Abschaffung des Königs im  
Frank und des Hauses der Lords aus der  
Platzzeitung wurde. Es ist eine  
beachtliche Tatsache, aber es wäre töp-  
richt, die Augen vor derselben zu ver-  
schließen, daß der Turnerbund in intellek-  
tueller Beziehung und in Gesinnungstüch-  
tigkeit rückwärts gegangen ist. Es ist of-  
fenbar, daß die Professionspolitiker einen  
großen Einfluß im Turnerbunde gewon-  
nen, und daß die Idealpolitiker im glei-  
chem Maße an Einfluß verloren haben.

Achtundvierzig waren es, die den  
Turnerbund gegründet haben. Seit  
vielen dieser Achtundvierzig so im  
Schlamm der Reaktion versunken sind,  
daß man den Redakteur der „Westlichen  
Post“ in St. Louis (Emil Victorius),  
des „Globe“ in Milwaukee (Carl Bauer)  
der „Staatszeitung“ in Chicago (Kaiser)  
als verachtenswerthe Typen derselben  
betrachten kann, braucht man sich auch  
über die Reaktion im Turnerbunde nicht  
mehr zu wundern.

Wie aber Idealpolitiker mit Profes-  
sionspolitikern im Turnerbunde ferner  
zusammenwirken können, darauf sind wir  
neugierig. Daran, daß es den fortschrit-  
tlichen Elementen im Turnerbunde mög-  
lich ist, denselben auf seine einseitige gei-  
stige Höhe zurückzuführen, glauben wir  
nicht, so lange sie die Elemente zu be-  
kämpfen haben, welche jetzt im Bunde  
maßgebend sind.

In unserem Zeitalter der Millio-  
näre leidet man so häufig von Millionen,  
daß man sich nicht viel mehr dabei denkt,  
obwohl der gewöhnliche Sterbliche, der  
nicht gewohnt ist, mit sieben, acht oder  
neunstelligen Ziffern zu rechnen, sich sicher-  
lich gar keinen rechten Begriff davon ma-  
chen kann, was Millionen sind.

Und doch dürfte Angehörige der Zhat-  
sache, daß ein Vanderbilt 200 Millionen  
hinterlassen hat, daß es Dutzende von  
Leuten giebt, welche 10, 20, 30, 50 und  
noch mehr Millionen besitzen, und in Rück-  
sicht darauf, daß unsere menschenfreundlichen  
Zeitungsschreiber im Dienste dieser  
Millionäre nicht oft genug darauf hin-  
weisen können, wie man durch Fleiß und  
Sparfamkeit reich wird, es wohl am  
Platze sein, durch einige Vergleiche und  
Berechnungen denen, welche noch keine  
Millionäre sind, einen Begriff davon bei-  
zubringen, was Millionen bedeuten.

Nach hebräischer Zeitrechnung wurde  
die Welt vor 5648 Jahren erschaffen.  
Wenn nun der liebe Herrgott dem Urbar  
Adam ein Jahresgehalt von dreißigtau-  
send Dollars für seinen Beruf als Uro-  
vater ausgesetzt hätte, und Adam lebte noch,  
und hätte diese \$30,000 jedes Jahr seit  
Erzeugung der Welt bezogen, dann hätte  
er noch immer keine 200 Millionen, son-  
dern erst 170.

Wenn ein Arbeiter im Stande ist, an  
seinem Lohne jede Woche fünf Dollars zu

sparen, so braucht er 3,867 Jahre, sage  
dreitausendachtshundert und siebenundse-  
zig Jahre, um eine Million, und sieben-  
hundert und dreißigtausend vier-  
hundert (773,400) Jahre um 200 Mil-  
lionen zusammenzubringen. Nehmen wir  
an, daß Vanderbilt fünfzig Jahre ge-  
braucht hat, um seine 200 Millionen zu-  
sammenzubringen, so würde demnach ein  
Arbeiter bei Fleiß und Sparfamkeit mehr  
als fünfzehntausend Mal so lang dazu  
brauchen.

Man sieht also, was Fleiß und Spar-  
famkeit vermögen.

Wäre Adam ein Arbeiter gewesen und  
er hätte seit Erschaffung der Welt jeden  
Tag, auch am Sabbath, gearbeitet, nicht  
einen Tag verloren, und hätte jeden Tag  
von seinem Lohne einen Dollar gespart,  
den Ertrag in den Schatzkammern mit  
eingeschlossen, so hätte er erst \$2,042,932,  
also nicht viel über zwei Millionen zu-  
sammengebraut.

Es ist nicht fasslich, was sechs-  
thausendjähriger Fleiß und Sparfamkeit ver-  
mögen?

Wenn ein Arbeiter niemals einen Tag  
verliert, und er ist so fleißig und so spar-  
sam, daß er jeden Arbeitstag einen Dol-  
lar zurücklegen kann, so wird er - vor-  
ausgesetzt er lebt so lange, was allerdings  
zu bezweifeln ist - in 3,333, sage drei-  
tausend dreihundert und drei und dreißig  
Jahren eine Million zusammenhaben.

Man sieht aus Vorsehung, daß  
Fleiß und Sparfamkeit wirklich die geis-  
tigen Mittel sind, um Millionär zu wer-  
den, daß aber das Unglück der Menschen  
darin besteht, daß sie zu fleißig werden.

Nach der Bibel ist Methusala nahezu  
tausend Jahre alt geworden. Der hätte  
es also schon auf den dritten Teil einer  
Million bringen können, die Bibel ver-  
meldet jedoch nichts über den Stand der  
Löhne zu Methusala's Lebzeiten, und wir  
finden deshalb bedauerlicher Weise über das  
Resultat seines Fleißes und seiner Spar-  
famkeit nicht unterrichtet.

Klar ist jedoch, daß die Welt in dieser  
Beziehung rückwärts geschritten ist, und  
daß der wahre Fortschritt in einer Ver-  
längerung der Lebensdauer besteht. Da  
Fleiß und Sparfamkeit nach der Theorie  
der Millionäre - und diese müssen es doch  
genau wissen - ohne Zweifel die Ursachen  
des Reichthums sind, so ist es klar, daß  
die Lösung der sozialen Frage von der  
Hygiene und der medizinischen Wissenschaft  
abhängt, und daß die Frage gelöst ist, so-  
bald die Wissenschaft im Stande ist, das  
Leben der Menschen auf drei bis vier tau-  
send Jahre zu verlängern. Damit wäre  
dann freilich noch nicht Alles gethan, aber  
es könnte wenigstens erzielt werden, daß  
Jeder ein einfacher Millionär wird.

Wir wollen hiermit bloß die Anregung  
gegeben haben, die Lösung der sozialen  
Frage auf einem neuen Gebiete zu suchen,  
und hoffen, daß Ärzte und Professoren die  
Idee weiter verfolgen, und daß dieselben  
durch die Munificenz der Millionäre in  
ihren Studien unterstützt werden.

**Drahtnachrichten.**  
Eine Höllenmaschine?  
Washington, 9. März. Die  
„Dead Letter Office“ hat ein Paket em-  
pfangen, das an den Prinzen von Wales,  
London, England“ adressirt und in  
Boston auf die Post gegeben, jedoch nicht  
genügend frankirt worden war. Als man  
das Paket öffnete, fand man, daß es  
eine messingene Christuskugel enthielt, die  
anscheinend von einem kleinen Crucifix  
abgetrennt worden war; außerdem ent-  
deckte man eine kleine Glasröhre, die mit  
einer weißen Flüssigkeit gefüllt war, und  
durch die sich zwei Trübe zogen. Ein  
belegtes Stück Papier enthielt einige  
unzusammenhängende Worte. Die Be-  
amten befürchten, daß die Glasröhre mit  
den Wörtern eine „Höllenmaschine“ sei,  
da sie sehr forschlich in Baumwolle einge-  
wickelt war, und sie lassen jetzt die mög-  
liche Gefahr untersuchen.

**Turpie's Nachfolger**  
Washington, 9. März. Sena-  
tor Boordick, McDonald und andere  
Politiker von Indiana besuchten heute  
den Präsidenten und empfahlen die Er-  
nennung Green Smith's als Nachfolger  
Turpie's im Amte des Bundesanwalts.

**Ein Riesenmonopol.**  
New York, 9. März. Alfred Sully,  
welcher die New Jersey Central, die Phila-  
delphia und Reading, die Richmond  
Terrestrial, die Richmond und Danville  
und einige andere Bahnen im Süden  
kontrollirt, hat nun auch die Kontrolle  
über die Baltimore und Ohio erworben.  
Unter seiner Kontrolle befinden sich jetzt  
durch 16,000 Meilen Bahngelände, das  
größte Eisenbahnnetz der Welt, und

## Frage: Eaten Grocer nach Parrott und Taggart's Crackers, Cakes und Brod.

Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markte.  
26 Arten Crackers. 59 Arten süßer Sachen.

Sully ist somit Herr eines Riesenmo-  
nops, wie in der Welt kein zweites existirt.  
Die Sache hat in New York, Baltimore  
und andern östlichen Städten große Auf-  
regung hervorgerufen.

**Ein Unerschwindler.**  
New York, 9. März. Seit mehreren  
Monaten liegen bei den hiesigen Polizei-  
behörden aus allen Theilen des Landes  
Beschwerden über ein gewisses Geschäft  
ein, das in No. 48 Maiden Lane dabir  
seinen Sitz habe. Dieses Geschäft über-  
schwebte die Post mit Circularen, wo-  
in äußerst billige Taschnuhren annon-  
cirt wurden; als Bedingung war jedoch  
Vorauszahlung gestellt. Wenn nun  
der Empfänger eines solchen Circulars  
eine Uhr bestellte und das Geld eingekassirt  
hätte, so hörte er nie wieder etwas von  
dem fabelhaften Geschäft. An der Spitze  
dieses Schwindels stand ein gewisser  
Charles W. H.; derselbe wurde heute,  
nachdem der Inspector Parrott eine  
eingehende Untersuchung vorgenommen  
hatte, von den Bundesbehörden verhaf-  
tet. Er soll bereits tausende von Dol-  
lars durch jenes „Geschäft“ erworben  
haben. Jener Schwindel an sich ist  
schon ziemlich alt, - aber die Dummen  
werden eben nicht alle.

**Todtengräberfreier**  
New York, 9. März. Die 150  
Totengräber im Calvarien Kirchhof auf  
Long Island, sämtlich Knights of  
Labor verlangten eine Lohnerhöhung und  
drohten die Arbeit einzustellen, wenn die-  
selbe nicht bewilligt wird.

**Bankrott.**  
New York, 9. März. Die Kleider-  
fabrikanten V. Vieson, 88 Mercer Str.  
fallirten.

**Das Begräbniß der Frau  
Reebe.**  
Chicago, 9. März. Die Beerdig-  
ung der Frau Reebe findet am Sonn-  
tag statt. Der Leichenbestatter hegte erst  
Bedenken, daß Begräbniß länger als bis  
Donnerstag hinausgeschoben, da der Zu-  
stand der Leiche es nicht erlaube. In  
den Verhandlungen der Delegaten der  
Central Labor Union und des Verthei-  
digung-Comites jedoch wurde beschlos-  
sen, die Beerdigung unter allen Umstän-  
den auf Sonntag zu verschieben, und um  
dies zu ermöglichen, einen Metallarg zu  
beschaffen.

Der Sheriff hat Herrn Reebe Erlaub-  
niß gegeben, in Begleitung eines Beam-  
ten der Beerdigung beizubehalten.

Auf das Geschehen verschiedener Freunde  
gegründet der Sheriff Herrn Reebe heute  
die Zeit zu verlassen und nach einem legi-  
timen Bild auf die Leiche seiner verstor-  
benen Frau zu werfen. Ein Deputy-  
Sheriff begleitete ihn und nahm Platz in  
der Kutsche.

Bei der Beerdigung nächsten Sonntag  
wird wahrscheinlich Dr. Ernst Schmidt  
eine Rede halten. Die Central Labor  
Union und alle dazu gehörigen Organi-  
sationen werden sich wahrscheinlich be-  
theiligen, ebenso mehrere Gelandereine  
und Logen.

Die Polizeikapitane werden morgen  
eine Beratung in Bezug auf die treffende  
Vorkehrungsmittel abhalten.

**Ein deutscher Dampfer in Ge-  
fahr.**  
Norfolk, Virginia, 9. März. Der  
Dampfer „Rein“ des norddeutschen  
Flag, der am 23. Februar von Bremen  
nach Baltimore abfuhr und tausend Pas-  
sagiere an Bord hat, fuhr bei Fog Je-  
land, 35 Meilen nördlich von Cap Char-  
les, auf den Grund. Die See ist allort  
sehr flach. Zwei Dampfer liegen in  
der Nähe vor Anker, um nöthigenfalls die  
Passagiere aufzunehmen.

**Streik zu Ende.**  
Boston, 9. März. Die Knights of  
Labor erklärten den Streik gegen die  
Straßenbahn Co. zu Ende.

**Der Rabel.**  
Das Septennat.  
Berlin, 9. März. Die Septennats-  
vorlage wurde heute zur zweiten Lesung  
aufgerufen. Sausenberger's Amend-  
ment, die Vorlage bloß auf drei statt  
sieben Jahre auszudehnen, wurde mit  
223 gegen 23 Stimmen verworfen. 88  
Mitglieder enthielten sich des Stimmens.  
Die Voten und Entwürfe waren abwesend.  
Die Sozialisten stimmten gegen die Vor-  
lage.

Nichter erklärte das Triennat sei eben-  
falls

## Mullaney & Hayes,

—Wholesale Händler in—  
Spirituosen, Kentucky Whiskens,  
Weinen, etc.

Unsere Spezialitäten:  
Mullaney & Hayes' achter alter Bourbon. Maple  
Grove Bourbon. Rye Whiskey.

Einzige Agenten für COTE d'OR.  
No. 123 Süd Meridian Straße.

**Eröffnung eines neuen  
Herrenschneider - Geschäfts!**

**LOUIS ADAM & COMPANY,**  
No. 76 Ost Washington Straße, No. 76.  
Reichhaltige Auswahl von importirten und einheimischen Stoffen für  
Herrenkleider jeder Art.

**Neu! Bedienung! Maßige Preise!**

**ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1883.**  
**Indianapolis Business University**  
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

Bejaht von den besten Leuten. Schüler haben jederzeit Aufnahme  
**Tag- und Abendklasse.**

Die bebrutendste Schule in Indiana. Das einzige Institut der Stadt, welches die Fac-  
ultäten zum Unterricht in der Kaufmannschaft und Stereographie besitzt. Competente Lehrer. Erfolgreiche  
Schüler loben die Anstalt. Freiwilliger oder zungewillter Unterricht. Besuche willkommen. Die be-  
deutendsten Zeugnisse empfehlen die Anstalt. Schreibt in der Office, 31 Süden Block vor. Catalog frei.

**Lieblings - Bier.**  
**Aurora!**  
Pilsener- und Lager-Bier  
in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von  
**August Erbrich,**  
No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

**C. Maus' Lagerbier Brauerei!**

Beifert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.  
Telephon 321. Indianapolis, Ind.

**Flüssiges  
CIBILS  
Beef  
Extrakt.**

Enthält alle wahrhaften Bestandtheile des Rindfleischs in  
der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.  
Ein unerschöpfbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in  
Geruch und Geschmack; verbirbt nicht. Wird von allen Kerkern  
Europa's und America's empfohlen.

9 Unzen. 4 Unzen.  
Kiste, 24 Flaschen. \$18.00 Kiste, 24 Flaschen. \$10.00  
1 Duzend Flaschen. 9.00 1 Duzend Flaschen. 5.00  
Sehr Fein! Kisten \$1.35 per Pfund.

Andere Artikel von C. B. Bissel, Buenos Ayres.  
**Agentur: James R. Ross & Co.,**  
No. 129 Süd Meridian Straße,  
Indianapolis, Ind.

**ANESHENSEL and STRONG,**  
Die bedeutendsten Plumber und Gas-Fitters!

Wir haben die größte Auswahl in Gas-Einrichtung, Pumpen, Stills, Badewannen, Was-  
apparate, Sägen, etc. und Eisenarbeiten etc., zu niedrigen Preisen.  
Reparaturen werden prompt besorgt.

**No. 91 Nord Pennsylvania Straße,**  
Telephon 850. Denison House Block.